

Und sie bewegt sich doch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 1: **Flexibilisierung der Arbeitszeit**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UND

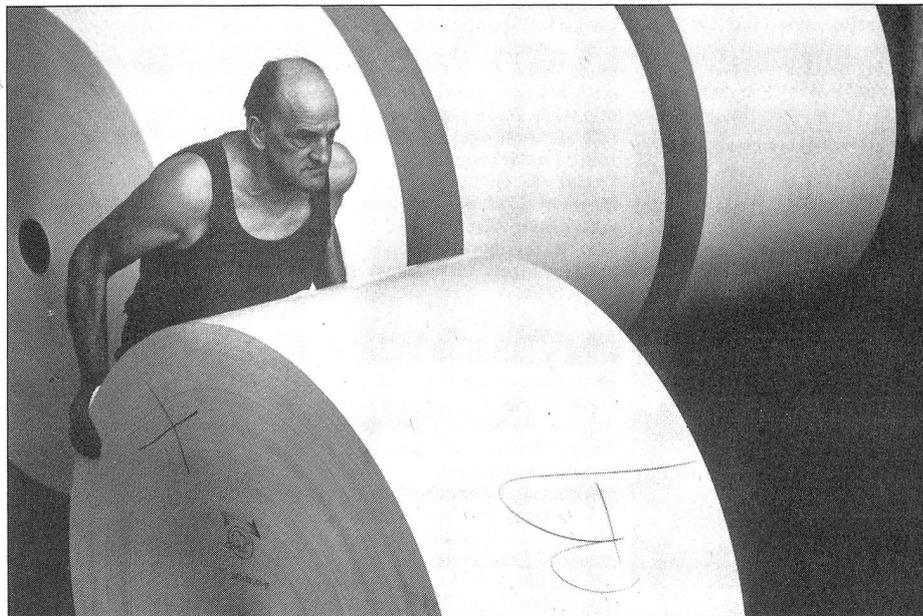


Foto: Uri Urech

SIE

bewegt sich doch

3. September 1986:
LehrerInnen-Demonstration in BL. Über 600 Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an einer Demo und Kundgebung in Pratteln, die von Lehrerverein BL, VPOD und Gewerkschaft Erziehung organisiert worden ist, um gegen das regierungsrätliche Angebot «Altersentlastung statt Arbeitszeitverkürzung» zu protestieren und der Forderung nach genereller Verkürzung der wöchentlichen Pflichtstundenzahl Nachdruck zu verleihen.

13. November 1986:
Aktionstag an Basler Spitälern. Gegen 1000 Spitalangestellte nahmen teil an Kundgebungen während der Arbeitszeit im Kantonsspital und der Psychiatrischen Klinik. Sie verlangten für die Einführung der 42-Stunden-Woche mehr Personal und ganze freie Tage. Eine tägliche Reduktion wäre beim gegenwärtigen Schichtsystem in der Praxis eine Illusion (Übergabe-Zeiten!) Ein neues Schichtsystem soll bei der Einführung der 40-Stunden-Woche erreicht werden. Organisiert wurde die Bewegung vom VPOD zusammen mit dem SBK und dem VChP. Es steht ein Video des VPOD über die Bewegung zur Verfügung. (Unterdessen wurde die Forderung für den grösseren Teil der Spitäler durchgesetzt.)

13. bis 15. November 1986:
SGB-Kongress. Siehe die Artikel S. 3/4 in diesem Heft über die Kongress-Debatten.

14./15. November 1986:
Kongress CRT. Die Confédération Romande du Travail (CRT) hielt ihren Kongress ab. Diese Gewerkschaft ist entstanden aus einem Zusammenschluss von unabhängigen GewerkschaftsaktivistInnen und Gruppen der Christlichen Gewerkschaft im öffentlichen Dienst, die gemeinsam eine kämpferische Gewerkschaftspolitik entwickeln wollen. Die CRT existiert in Kantonen der Welsch-Schweiz und ist in Betrieben des Sozial- und Gesundheitswesens sowie ansatzweise im Verkauf, Hotellerie u.ä. vertreten. Der Kongress diskutierte über das zukünftige Verhältnis zum CNG und über den Ausbau der Präsenz und der Rechte der Gewerkschaft in den Betrieben.

November/Dezember 1986:
Abkommen ETA/SMUV wirft Wellen. Gegen das bekannt werdende Abkommen zwischen ETA und SMUV gibt es Widerstand. 200 von 300 Betroffenen Arbeiter/innen der ETA in Marin/NE unterzeichnen in wenigen Tagen eine Petition gegen die Ausdehnung der Nacht- und

Wochenendarbeit. In der Gewerkschaftsbewegung beginnt eine heftige Diskussion.

17. Dezember 1986: Lithographen-Streik.

Rund 1500 Lithographen streikten für ein paar Stunden gegen die Haltung der Unternehmer in den GAV-Verhandlungen. Die Patrons wollten bisherige Errungenschaften im Bereich der vertraglichen «sozialen Sicherheit» abbauen. Angesichts der Mobilisierung und der Haltung des Lithographenbundes SLB mussten die Unternehmer zurückstecken. Verbesserungen konnten aber kaum durchgesetzt werden und einzelne Einbussen (z.B. der Hilfsarbeiter/innen mussten hingenommen werden.



Foto: Luc Lehmann

Dezember 1986:

Widerstand der Berner Tram- und Buschauffeure. Gegen den Angriff auf die Errungenschaft der Lenkzeitgutschrift bei der Einführung der 42-Stunden-Woche organisierten die Berner Tram- und Buschauffeure des VPOD Widerstand. In einer Urabstimmung votierten 94 Prozent für Kampfmassnahmen. Für den 15. Januar kündigte der VPOD einen Bummelstreik in der Form von «Dienst nach Vorschrift» an. Diese Drohung hatte Erfolg, auch wenn im Endresultat ein Kompromiss geschlossen werden musste.

Dezember 1986:

Abschluss Chemie-GAV in Basel. Das wichtigste Verhandlungsergebnis stellt die Verkürzung der Wochenarbeitszeit dar. Diese wird 1988 bei vollem Lohnausgleich um eine Stunde auf 41 Wochenstunden, 1990 auf 40 Stunden verkürzt. Dabei wird wieder ein Drei-Jahres-Vertrag von 1987 bis 1989 abgeschlossen. Für 1987 und 1989 wurde eine Realloohnerhöhung und per 1. Januar 1989 eine Verbesserung der Ferienregelung vereinbart: ab dem 46. Altersjahr wird pro Jahr ein zusätzlicher Ferientag gewährt bis mit dem 50. Al-

tersjahr die fünfte Ferienwoche und ab dem 60. Altersjahr die sechste Ferienwoche erreicht ist. Weitere Vertragsverbesserungen betreffen den Schichturlaub (neben anderem eine Erhöhung auf neun Tage bei 7-Tage-Schicht), den Mutterschaftsurlaub (12 Wochen) die gesamtarbeitsvertragliche Regelung der Teilzeit- und Aushilfsarbeit und den Datenschutz.

27. Januar 1987:

Chemiearbeiter/innen-Demo in Genf. Aufgerufen von der GTCP gingen in Genf über 200 Chemiearbeiter/innen auf die Strasse. Sie protestieren gegen die Haltung der Patrons von Givaudan und Firmenich in den laufenden GAV-Verhandlungen. Die

Unternehmer wollten Schichten rund um die Uhr (vgl. Seite 15)

27. Januar 1987:

Warnstreik in Krankenhaus. Im Krankenhaus «Des Charmettes» im Kanton Neuenburg kommt es mit Unterstützung des VPOD zu einem Warnstreik gegen die Senkung der Nachtdienstzulagen und die Kündigung eines Arztes. (Unterdessen setzte sich der VPOD bei den Zulagen durch, nicht aber bezüglich der Kündigung.)

7. Februar 1987:

Tagung gegen ETA-Nachtarbeit. Über 200 Personen, mehrheitlich ArbeiterInnen der Region, trafen sich in Neuenburg zu einer Tagung gegen die Ausdehnung der Nacht- und Sonntagsarbeit bei ETA. An der vom «comité santé et travail» organisierten Tagung sprachen u.a. Hans Schäppi GTCP, Patricia Pedrina (VPOD), Anna Schule (IG Metall) und Ch. A. Udry.

12. Februar 1987:

Genfer PTT-Beamte auf der Strasse. Rund 2000 Kolleginnen und Kollegen gingen am 12. Februar in Genf auf die Strasse. Die von der PTT-Vereinigung (PTT-U und andere Postbeamten-Ver-

bände) organisierte Demo verlangte eine Zulage von jährlich 2400 Franken zum Ausgleich der höheren Lebenskosten und des allgemein höheren Lohnniveaus in Genf. Die PTT-Betriebe in Genf (wie in Zürich) haben grosse Probleme qualifiziertes Personal zu finden und zu halten. In der Folge erhöht sich der Arbeitsstress und verschlechtern sich die Post-Dienstleistungen.

Januar/Februar 1987:

Diskussionen und Forderungen im SEV. Im SEV zirkuliert eine Petition für eine aktivere Gewerkschaftspolitik zur Einführung des flexiblen Rentenalters beim Bund. Gegen 1400 Unterschriften (v.a. aus der Romandie und dem Tessin) wurden an die SEV-Leitung gesandt. Gleichzeitig entwickelte sich im SEV-Organ «Le cheminot» (auch unter dem Einfluss des französischen Bahn-Streiks) eine Leser-Diskussion über die Möglichkeiten von Streik und Dienst nach Vorschrift.

Januar/Februar/März 1987:

GBH-Romandie im Kampf. Im Hinblick auf das Auslaufen des GAV Ende 1987 mobilisieren sich im Welschland die Bauarbeiter. Trotz guter Konjunktur weisen die Patrons die vom GBH geforderte Lohnerhöhung von 3,5 Prozent kompromisslos zurück. Die Reaktionen waren prompt: Besetzung des Unternehmerbüros in Lausanne, Demonstration von 200 Bauarbeitern in Yverdon, 400 in Lausanne am 14. Februar. Gefordert werden neben mehr Lohn die 40-Stunden-Woche und mehr Sicherheit am Arbeitsplatz. Für den 24. März sind gleichzeitig in allen Kantonen der Romandie Versammlungen während der Arbeitszeit und Demonstrationen vorgesehen.



28. Februar 1987:

Frauen gegen das «Geschäft mit Gleichberechtigung». An einer öffentlichen Frauentagung der VPOD-Frauenkommission un-

ter dem Thema «Das Geschäft mit der Gleichberechtigung» in Zürich nahmen etwa 80 Frauen teil, die sich u.a. für die Verbreitung einer im Welschland initiierten Frauenpetition gegen die Heraufsetzung des Rentenalters für Frauen entschlossen (zu beziehen über die Adresse des Bulletins).

Februar/März 1987:

Frontalangriff auf die Genfer Öffentlichen. Die Genfer Öffentlichen, die in mehreren Bewegungen in den letzten Jahren viele Errungenschaften erkämpften, sind Angriffen ausgesetzt: Der Staatsrat will mit einem neuen Gesetz Kündigungen durch den Arbeitgeber erleichtern. Gleichzeitig lancierten Unternehmerverbände und Bürgerliche eine Initiative, welche die Anstellungsbedingungen der Öffentlichen dem Referendum unterstellen will. Erklärtes Ziel ist der Abbau von Errungenschaften. Die Mobilisierung dagegen läuft an: Vollversammlungen finden statt, eine Petition hat bereits gegen 6000 Unterschriften erreicht.

7. März 1987:

Nationale Frauendemonstration. Etwa 1000 Frauen demonstrieren am 7. März in Zürich aus Anlass des internationalen Frauentags. Aufgerufen hatten Frauenorganisationen wie die OFRA, die Gewerkschaftsfrauen, die Frauenkommissionen der Linksparteien, u.a.

BESTELLTALON

- Ich bestelle Einzelnummern à Fr. 4.-
- Ich bestelle 10 Expl. in Kommission Fr. 40.-
- Ich bestelle Expl. Werbeflugblatt gratis
- Ich bestelle Einzahlungsscheine gratis

- Ich abonniere Diskussion für 1 Jahr Fr. 10.-
- Ich abonniere Diskussion für 2 Jahre Fr. 20.-
- Gönnerabonnement für 1 Jahr Fr. 50.-

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

